

Der Ostsee immer ganz nah

Mit Julius von Klever (1850 – 1924) entdeckt der ehemalige Filmproduzent und Journalist Alfried Nehring einen der wichtigsten russischen Maler des 19. Jahrhunderts neu.

Die OZ sprach mit ihm über Klevers Bedeutung, die bis heute entdeckungswürdige russische Malerei und die Frage der Ausrichtung Europas.

OZ: Wie wurden Sie auf Julius von Klever aufmerksam?

Alfried Nehring: Bei einer Auktion stand eine sehr fein gestaltete Winterszene eines unbekannteren russischen Malers zum Verkauf. Auch die Signatur war russisch. Das war der Beginn.

Innerhalb von zwei Jahren schrieben Sie das Buch über diesen deutschbaltischen Maler. Was ist an Klever besonders?

Auf dem internationalen Kunstmarkt sind Gemälde von Julius von Klever heute wieder sehr begehrt und werden hoch gehandelt. Meine Bildbiografie stellt ihn als Brückenbauer in seiner Zeit vor.

Was macht Klever zum Brückenbauer?

In Russland ist sein Ruf in den Museen und in der Bevölkerung bis heute ungebrochen. In Europa und Deutschland ist er weniger bekannt.

Wie kommt das an?

Der künftige Zar Alexander III. und der Sammler Pawel Tretjakow kauften die kraftvollen Stimmungslandschaften des damals dreißigjährigen Julius von Klever. Damit war dieser in den höchsten Kreisen als Maler eingeführt und angesehen. Die Professur an der St. Peterburger Kunstakademie folgte. Dem nicht genug. Klever vertrat Russland als künstlerischer Sendbote bei den großen internationalen Ausstellungen

gen um 1900 in Paris und Berlin.

Wie gelang ihm dies in Berlin?

Klever beruft sich auf seine deutsche Abstammung und unterzeichnet seine gefragten russischen Landschaften mit seinem deutschen Namen. Der Maler wird zum Brückenbauer zwischen Russland und Europa.

In welcher Traditionslinie steht er?

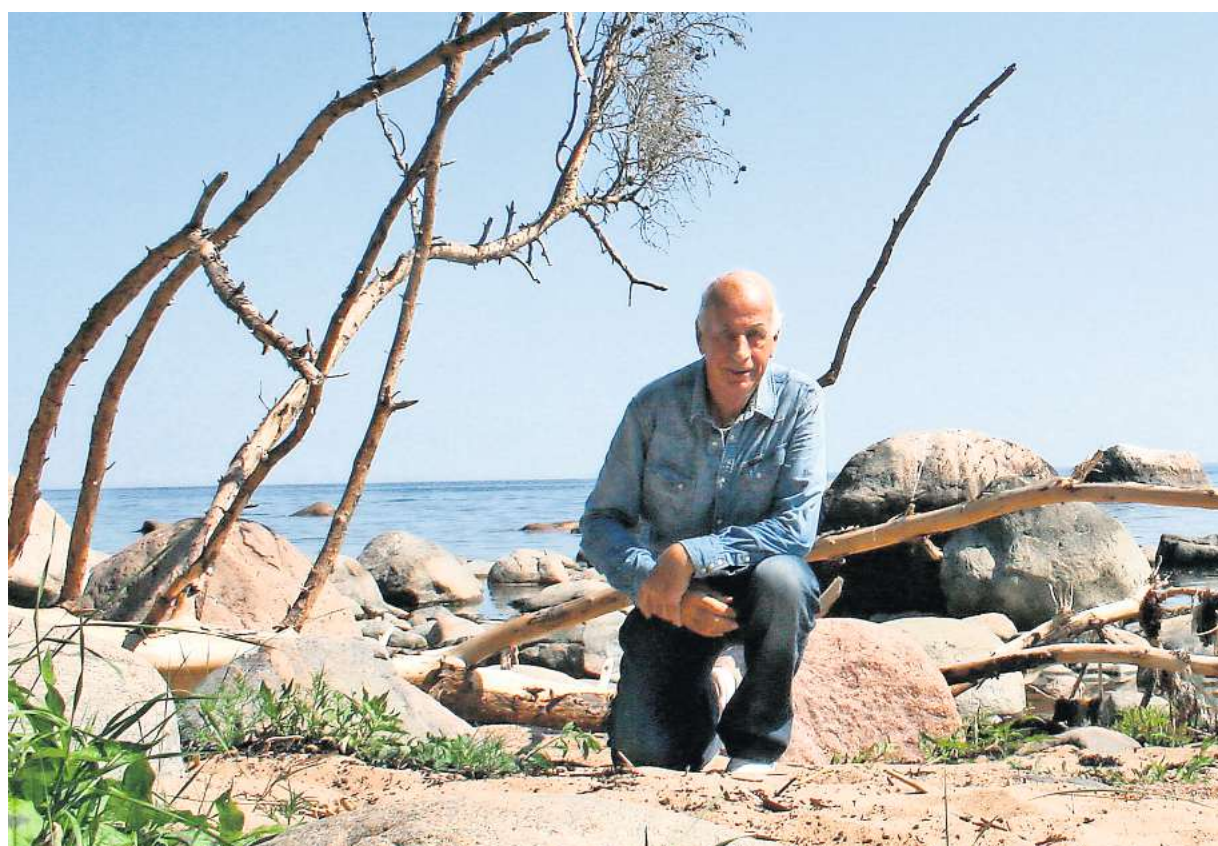
Dank seines ersten Lehrers Konstantin von Kügelgen kommt er in Dorpat (dem heutigen Tartu) mit dem Werk von Caspar David Friedrich in Kontakt und verehrt ihn. Grundsätzlich: Klever ist und bleibt ein Spätromantiker. Der Erlkönig, Rotkäppchen und biblische Motive kommen bei ihm vor. Klever ist ein Maler des russischen Nordens. Die Hälfte seine Bilder sind Ostseebilder. Das ist sein Hauptthema.

Welcher Teil der Ostsee ist gemeint?

Von Warnemünde über Usedom bis hoch nach Estland und Finnland. Von 1905 bis 1909 arbeitete Klever im Berliner Atelierhaus Siegmundshof. Usedom mit seinen Kaiserbädern lag damals für die Sommerfräule nahe. Davon zeugen Bilder.

Warum ist bis heute die russische Kunst in ihrer Fülle in Deutschland kaum bekannt?

Jeder kennt die französischen Impressionisten oder englischen Land-



Der Ahrenshooper Kunstbuchautor Alfried Nehring am Strand.

FOTOS: UWE ROSSNER

schaftler. Die Malerei hat es nicht so leicht wie die russische Literatur oder Musik. Wir kennen hierzulande beispielsweise Tschechow, Dostojewski oder Rachmaninow. Bücher lassen sich übersetzen, Interpretieren vermitteln in ihren Konzerten die Musik. Bei der Malerei ist das anders.

Worin besteht der Unterschied?

Anders als in der Literatur und der Musik gibt es in der Malerei nur ein Bild. Es ist ein Unikat. Um 1900 kam Russland auf dem internationalen Kunstmarkt kaum vor. Die Gemälde gingen in die Galerie des Zaren, der Adelshäuser oder in die Museen. Bis heute gilt der Grundsatz, Museen

geben nichts in den Verkauf. Erst seit den 1990er Jahren belebt sich der Kunstmarkt in Richtung russischer Kunst. Es gibt sehr viele potenzielle russische Käufer. Heute helfen Bildbände und die Digitalisierung.

Wie half ihr letztes Buch über den russischen Maler Isaak Lewitan bei den Recherchen?

Die Museen in Tartu und Russland sehen es als einen Qualitätshinweis an.

Was war außerdem entscheidend?

Ohne die großzügige Unterstützung aller angefragter Museen und der renommierten Auktionshäuser wäre das Kleverbuch nicht entstanden. So

war es möglich, an die Bilddateien der Meisterwerke Klevers zu gelangen und sie abdrucken zu dürfen. Die breite Öffentlichkeit kann sie damit hierzulande kennen lernen.

Das Verhältnis zwischen Europa und Russland ist ein politisches Dauerthema. Mit Lewitan und Klever sind Sie mit offenen Armen empfangen worden. Was zeigt Ihnen das?

Im 19. Jahrhundert gab es für Intellektuelle und Künstler eine große Affinität für Russland. Ich bin der Hoffnung, irgendwann entwickelt sich wieder mehr Austausch und Zusammenarbeit. Europa endet nicht an der EU-Außengrenze.

Interview: Uwe Rossner



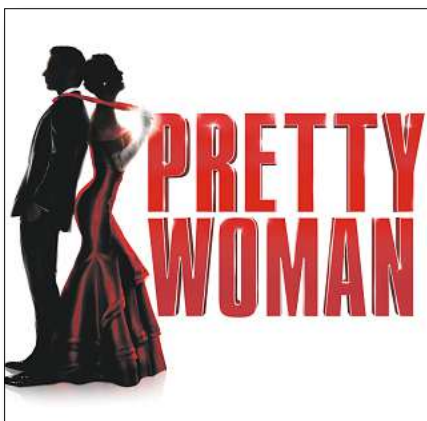
Das Gemälde „Fischerdorf auf der Insel Nargen“ von Julius von Klever aus dem Jahr 1880 schmückt den Titel des Kunstbuches von Alfried Nehring über den Maler.

ANZEIGE

OZ ticket

Fantastische Musicals u. Shows erleben

Hier bis zu 30 % sparen b. Buchung b. 31.08. in ausgew. PK !



Pretty Woman – Das Musical in Hamburg

September 2019 bis Mai 2020
Stage Theater an der Elbe, Hamburg

ab **50,90 €**



Disneys DER KÖNIG DER LÖWEN

bis April 2020
Stage Theater im Hafen, Hamburg

ab **70,90 €**



Mamma Mia!

bis 23. Dezember 2019
Stage Theater des Westens Berlin

ab **50,90 €**



The Band – Das Musical mit der Musik von Take That

bis 12. September 2019
Stage Theater des Westens Berlin

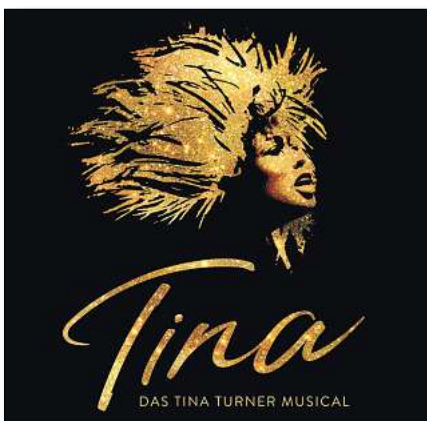
ab **58,90 €**



BLUE MAN GROUP

bis 22. Dezember 2019
Stage Bluemax Theater Berlin

ab **60,90 €**



Tina Turner – Das Tina Turner Musical in Hamburg

bis April 2020
Stage Operettenhaus, Hamburg

ab **40,90 €**



Mary Poppins – Das Broadway Musical

bis 18. August 2019
Stage Theater an der Elbe Hamburg

ab **54,90 €**



Cirque du Soleil – Paramour

bis 15. Dezember 2019
Stage Theater Neue Flora Hamburg

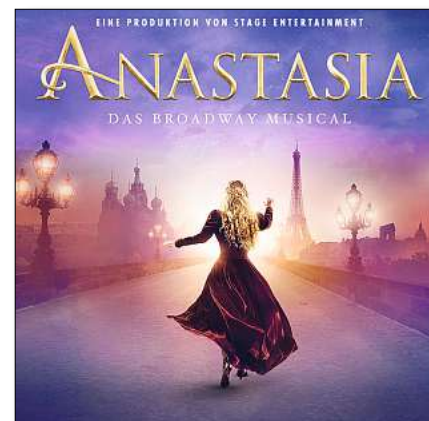
ab **66,90 €**



VIVID – Grand Show

bis 30. April 2020
Friedrich-Stadtpalast Berlin

ab **42,13 €**



Anastasia – Das Broadway Musical

bis 13. Oktober 2019
Stage Palladium Theater Stuttgart

ab **60,90 €**

Tickets: OZ-Service-Center, oz-tickets.de, 0381 38303017*

(Es gilt der nationale Tarif, entspr. Ihres Festnetz- oder Mobilanbieters, bei einer Festnetz-Flatrate ist das Gespräch kostenfrei)



oz-tickets.de

OZ OSTSEE-ZEITUNG
Weil wir hier zu Hause sind